

# Vor 25 Jahren Kirche gestaltet

Künstler Rudolf Kurz auch für neuen Kreuzweg zuständig

**Schrozberg.** Der neue Schrozberger Kreuzweg wird am Samstag, 15. September, um 19 Uhr von Weihbischof Thomas Maria Renz in der Schrozberger Kirche eingeweiht. Vorgesehen ist die Weihe im Rahmen eines Gemeindegottesdienstes mit dem Weihbischof, an dessen Ende der Künstler Rudolf Kurz in den Kreuz-

weg einführen wird. Rudolf Kurz war es auch, der vor mehr als 25 Jahren die Schrozberger Kirche künstlerisch ausgestaltet hat. Es war damals sein erstes großes Kirchenprojekt. Eine ausführliche Einführung in den neuen Kreuzweg wird es aber erst in der vorösterlichen Zeit 2013 geben. pm

Ein Kreuzweg-Motiv des Künstlers Rudolf Kurz.

Privatfoto





# Der Kreis ist geschlossen

Weihbischof Thomas Maria Renz weiht Kreuzweg in der Schrozberger Kirche

Mit der Weihe des Kreuzweges hat die katholische Kirche eine Ausstattung aus einem Guss: Der Künstler Rudolf Kurz komplettierte sein vor 25 Jahren begonnenes Bildprogramm durch 14 Tafeln der Passion Christi.

CHRISTINE HOFMANN

**Schrozberg.** Vor einem Vierteljahrhundert gestaltete Rudolf Kurz den Chorraum der Schrozberger St. Peter-und-Paul-Kirche. Es war die erste große religiöse Auftragsarbeit für den Bildhauer aus Ellwangen. Viele Kirchenräume hat er seither mit Altären und Amben geschmückt, er hat Plastiken und Reliefs gefertigt und einige Kreuzwegtafeln geschaffen. Der Bitte der katholischen Kirchengemeinde, auch für ihre Kirche einen Kreuzweg zu gestalten, ist der Künstler nur allzu gern nachgekommen.

„Mit dem Bildprogramm schließt sich ein Kreis. Der Petrus am Ambo, dann der Kreuzweg, der mit Paulus endet, der zum Boten der frohen



Der Bildhauer Rudolf Kurz (rechts) erklärt Weihbischof Thomas Maria Renz (Mitte) und Pastoralreferent Felix Edelmann (links) die Kreuzwegtafeln, die er für die Schrozberger Kirche gestaltet hat. Fotos: Christine Hofmann

Botschaft geworden ist“, erklärt Rudolf Kurz. Und im Zentrum, dominant und unübersehbar, das Kreuz mit der Christusfigur. Mit knapper Formensprache haben die 14 Kreuzwegstationen aus patiniertem Steinguss viel zu erzählen. Es sind klare Formen und nur wenige Attribute – ein schmerzverzerrtes Gesicht unter der Last des Kreuzes oder eine Hand mit einem Nagel – die in ihrer Reduziertheit auf den Ausdruck viel Raum lassen für eigene Gefühle.

Der Kreuzweg zeigt den Leidensweg Christi von der Verurteilung bis zur Kreuzigung und Grablegung. Er kann nach der klassischen Reihenfolge des Gotteslobs gebetet werden. Der Bildhauer interessiert sich in seinem Werk vor allem für das Motiv der Umkehrung, das in vielen Stationen sichtbar wird. „Es ist die

Umkehrung vom Herr der Herrlichkeit zum Verurteilten“, erklärt Rudolf Kurz, „im Bild der Veronika geht die Umkehrung sogar noch weiter: Veronika trocknet Jesu Schweiß und er beschenkt sie dafür mit seinem Bild.“ So hat jede Bildplastik eine Geschichte zu erzählen, die sich auf den ersten Blick nicht gleich erschließt. In der Passionszeit wird Rudolf Kurz eine ausführliche Einführung in den Kreuzweg in der Schrozberger St. Peter-und-Paul-Kirche geben.

Die Weihe des Kreuzweges durch den Rottenburger Weihbischof Thomas Maria Renz fand im Gemeindegottesdienst statt, dem Orgel, Bläser und die Singgruppe Aufwind einen festlichen Rahmen verliehen. Weihbischof Renz machte deutlich, dass die Kreuzwegtafeln in unserer

visuellen Welt nötig seien, um die Grundlagen des christlichen Glaubens verstehen zu können. „Wir brauchen den Kreuzweg, weil wir das Geheimnis unseres Glaubens nicht genug betrachten und von verschiedenen Seiten anschauen können. Durch den Kreuzweg wird das Heil sichtbar“, so Renz.

Pastoralreferent Felix Edelmann betonte, dass der Kreuzweg ein alter Traum der Kirchengemeinde sei, der nun durch Spendengelder verwirklicht wurde. „Es ist nicht unser Anliegen, religiöse Kunst in der Kirche zu haben. Unser Anliegen ist, mit dem Kreuzweg Hilfe und Anstoß zum Glauben zu geben“, meinte Edelmann. Nun haben die Schrozberger beides: christliche Kunst, die zum Nachdenken über Glaubensfragen anregt.



Klare Formensprache, starke Ausdruckskraft. Die Bildtafeln laden zum Nachdenken ein.